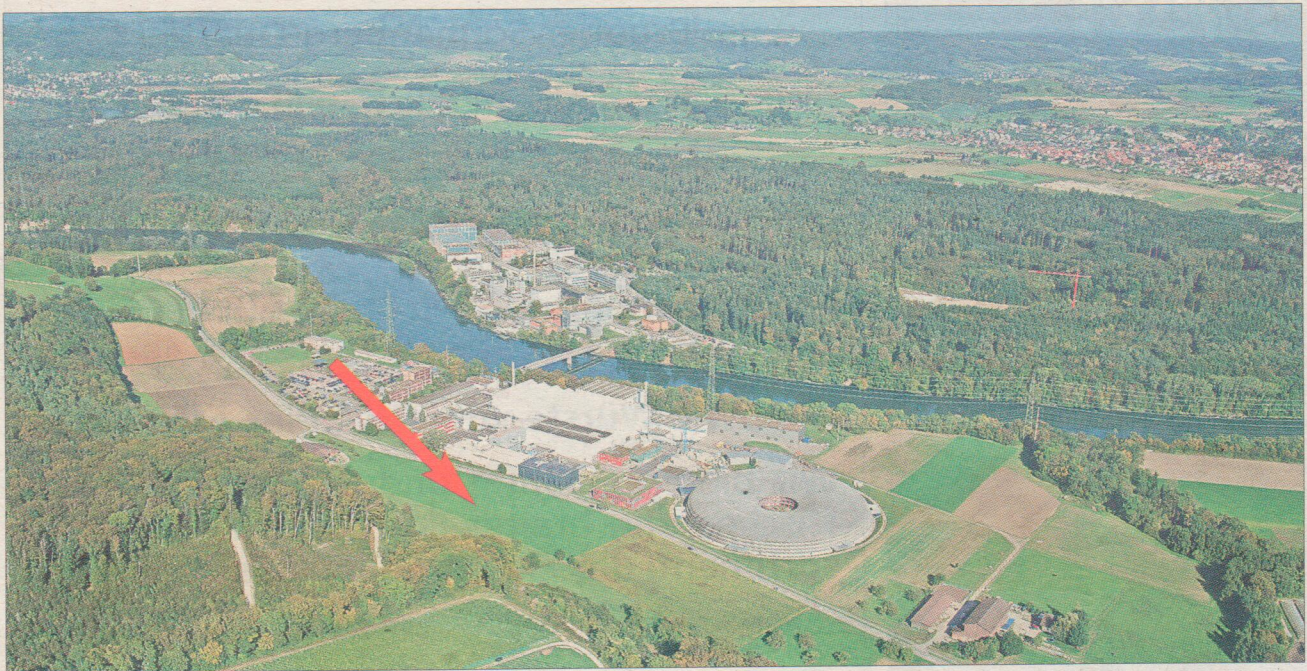


# «Die entscheidende Nasenlänge voraus sein»

Forum Botia: Regierungsrat Urs Hofmann legte dar, wie der Aargau Innovationen vorantreiben möchte



Unsere Luftaufnahme (September 2014) zeigt das PSI mit dem gleich gegenüber geplanten Innovationspark (roter Pfeil) – und im Würenlinger Wald den im Bau befindlichen SwissFEL (Freie-Elektronen-Röntgenlaser). Dafür werden Komponenten sonder Zahl entwickelt – Erkenntnisse, die in weitere Industrie-Produkten umgemünzt werden sollten. Laut Urs Hofmann bringe der Park Innovaare einen «Schub fürs Untere Aaretal, welches den Abzug der Kernkraft wird verkraften müssen».

(A. R.) - «Für die KMUs ist der Zugang zu den neuesten Technologien wichtig, um auch in Zukunft die entscheidende Nasenlänge voraus zu sein», betonte der Volkswirtschaftsdirektor letzten Donnerstag vor rund 100 Gästen in der gerappelt vollen «Post» zu Bözen.

Das Publikum wurde zunächst seitens des Sponsors von Lea Grossmann begrüsst. Die Geschäftsstellen-Leiterin der Bank Coop in Brugg kam, zum Beispiel das E-Banking streifend, auf Innovationen im Bankbereich zu sprechen.

Darauf lieferte Regierungsrat Urs Hofmann einen spannenden geschichtlichen Abriss zur Industrialisierungsgeschichte des nunmehr viertstärksten Wirtschaftskantons. Dieser sei mit seinen international ausgerichteten Industriekonzerne und den vielen spezialisierten KMUs eben in besonderem Masse auf Innovationen angewiesen. 35 % der Beschäftigten (CH: 25 %, FR: 10 %) arbeiteten im Aargau im zweiten Sektor, sagte Hofmann und zeigte auf, wie die Wettbewerbsfähigkeit künftig unter anderem mit dem Projekt «PARK innovAARE» gestärkt werden soll.

## USP: Grossforschungsanlagen

Es gelte, ein Umfeld zu schaffen, damit gute Ideen dann auch in konkrete Produkte umgesetzt werden könnten. So soll in der Villiger Hightech-Zone die Spitzenforschung des PSI mit seinen weltweit einzigartigen Grossforschungsanlagen die unternehmerische Innovationsfähigkeit beflügeln – und die angesiedelten Firmen können nicht nur vom direkten Zugang zu den Forschungsanlagen profitieren, sondern auch das weitverzweigte Netzwerk des grössten Schweizer Forschungsinstituts anzapfen.

## Der Grosse Rat entscheidet im Februar

Ende Juni wurde der Park Innovaare als einer von zwei Netzwerkstandorten in die Startformation des Nationalen Innovationsparks (NIP) aufgenommen. Stimmt der Grosse Rat der Finanzierungsvorlage zu, könnte der Spatenstich bereits Ende 2015 stattfinden, meinte neulich Gesamtprojektleiter Daniel Kündig, in der Region einst als Mister Vision Mitte bekannt, zu Regional. «Im Februar wird sich zeigen, ob der Grosse Rat diese Chance nutzt – oder sie aus den Händen gibt», erklärte Urs Hofmann. Sein luzides Referat jedenfalls überzeugte fast alle von der Notwendigkeit

des Projekts. Nur bei ganz wenigen schlich sich der ketzerische Gedanke ein, ob der staatliche Fokus in Zeiten zunehmender Regulierungsdichte vielleicht wieder vermehrt auf «nicht fördern – sondern nur nicht behindern» gerichtet werden sollte. Das war es ja auch, was man von Hofmanns geschichtlichem Exkurs lernen konnte: Es waren private Initianten und Investoren, die im Aargau den grossen Entwicklungsschub auslösten.

## 2015: Beatrice Tschanz im Forum Botia

Wider die Überregulierung sprach sich auch der Bözer Gemeindeammann Robert Schmid aus. Er machte etwa zum Regionalen Entwicklungsleitbild (REK) von Brugg Regio, welches das Wachstum vor allem im Zentrum abgehen sieht, einige Fragezeichen. «Ein gesundes Wachstum muss auch für Landgemeinden möglich bleibt», wandte er sich gegen allzu enge Raumplanungs-Leitplanken. Dies bevor Forum Botia-Mitinitiantin Verena Erb die Referentin des nächsten Jahres ankündigte: nämlich die Swissair-Ikone Beatrice Tschanz, die seit dem Absturz der Swissair-Maschine 1998 bei Halifax als Inbegriff der ehrlichen Krisenkommunikation gilt.